

## Wider den Geiz

Wq 194/54

Langsam

53. Wohl dem, der bess - re Schät - ze liebt als Schät - ze die - ser —

7 Er - - den! Wohl dem, der — sich mit Ei - fer übt, an

13 Tu - gend reich zu — wer - - den, und in — dem Glau - ben, —

19 — des er lebt, sich ü - ber die - se Welt er - hebt. 2. Wahr Gut!

1. Wohl dem, der bessere Schätze liebt  
als Schätze dieser Erden!  
Wohl dem, der sich mit Eifer übt,  
an Tugend reich zu werden,  
und in dem Glauben, des er lebt,  
sich über diese Welt erhebt.

2. Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht,  
hier Güter zu besitzen.  
Er gab sie uns und auch die Pflicht,  
mit Weisheit sie zu nützen.  
Sie dürfen unser Herz erfreuen  
und unsers Fleißes Antrieb sein.

3. Doch nach den Gütern dieser Zeit  
mit ganzer Seele schmachten,  
nicht erst nach der Gerechtigkeit  
und Gottes Reiche trachten,  
ist dieses eines Menschen Ruf,  
den Gott zur Ewigkeit erschuf?

4. Der Geiz erniedrigt unser Herz,  
erstickt die edlern Triebe.  
Die Liebe für ein schimmernd Erz  
verdrängt der Tugend Lieb,  
und machet, der Vernunft zum Spott,  
ein elend Gold zu deinem Gott.

verses 5–11 on following page

5. Der Geiz, so viel er an sich reißt,  
lässt dich kein Gut genießen;  
er quält durch Habsucht deinen Geist  
und tötet dein Gewissen  
und reißt durch schmeichelnden Gewinn  
dich blind zu jedem Frevel hin.
6. Um wenig Vorteil wird er schon  
aus dir mit Meineid sprechen,  
dich zwingen, der Arbeiter Lohn  
unmenschlich abzubrech;en;  
er wird in dir der Witwen Flehn,  
der Waisen Tränen widerstehn.
7. Wie könnt ein Herz, vom Geize hart,  
der Wohltat Freuden schmecken  
und in des Unglücks Gegenwart  
den Ruf zur Hülfe entdecken?  
Und wo ist eines Standes Pflicht,  
die nicht der Geiz entehrt und bricht?
8. Du bist ein Vater; und aus Geiz  
entziehst du dich den Kindern  
und lässt dich des Goldes Reiz,  
ihr Herz zu bilden, hindern  
und glaubst, du habst sie wohl bedacht,  
wenn du sie reich wie dich gemacht.
9. Du hast ein richterliches Amt;  
und du wirst dich erfreuen,  
die Sache, die das Recht verdammt,  
aus Habsucht recht zu sprechen;  
und selbst der Tugend größter Feind  
erkauft an dir sich einen Freund.
10. Gewinnsucht raubt dir Mut und Geist,  
die Wahrheit frei zu lehren;  
du schweigst, wenn sie dich reden heißt,  
ehrst, wo du nicht sollst ehren,  
und wirst um ein verächtlich Geld  
ein Schmeichler und die Pest der Welt.
11. Erhalte mich, o Gott, dabei,  
dass ich mir gnügen lasse,  
Geiz ewig als Abgötterei  
von mir entfernen und hasse.  
Ein weites Herz und guter Mut  
sei meines Lebens größtes Gut!